

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 167.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Donnerstag, den 23. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzschilling.

1857.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

eine Anleihe der Stadt- und Kirchengemeinde Dschag betreffend,

vom 26. Juni 1857.

Das für die Dauer der von Seiner Königl. Majestät dormalen in das Ausland unternommenen Reise zu Beförderung der immittelst vorkommenden Regierungsangelegenheiten mit Allerhöchstem Auftrage versehenen Gesamtministerium hat, nachdem von der Stadt- und Kirchengemeinde Dschag die Eröffnung einer Anleihe von Einhundertzwanzigtausend Thalern, gegen jährliche Verzinsung mit Drei und ein halb vom Hundert, und Ausgabe von auf den Inhaber lautenden, Seiten des Regenten unausschließbaren, übrigens in jährlichen Raten auszulösenden Schuldscheinen, beschlossen worden ist, hierzu unter den deshalb festgestellten Bedingungen die erforderliche Genehmigung erteilt.

Auch hat Dasselbe demnach die gedachten Schuldscheine die rechtlichen Vorzüge der inländischen Staatspapiere, welche diesen in Betreff des Verfahrens wegen vernichteter oder sonst abhanden gekommener dergleichen Papiere, sowie der dazu gebührenden Zinseisen und Zinsscheine in den Rescripten vom 25ten Juli und 29ten November 1777 und vom 28ten Juni 1791 (Cod. Aug. Fortf. II., Art. 2, pag. 23. 74. 901) in gleichen in der Verordnung vom 6. October 1824 (Gesetzsammlung S. 195) zugestanden sind, dergestalt verliehen, daß diese Bestimmungen auch auf die Papiere der erwähnten Anleihe in Anwendung zu bringen sind, und soll hiessfalls das Notificationsverfahren vor dem Gerichtsam im Bezirksgelände Dschag stattfinden.

Hierzu haben sich alle Collegien, Gerichte und Obrigkeiten, so wie sonst Jedermann, den es angeht, gebührend zu achten.

Dresden, am 26. Juni 1857.

(L. S.) Gesamtministerium.

Dr. von Schindky.

Rosberg.

Dresden, 16. Juli. Se. Majestät der König haben dem Finanz-Vermessungs- und Telegraphen-Director Preßler die Erlaubnis zu Annahme und zum Tragen des von Se. Hoheit dem regierenden Herzog von Sachsen-Altenburg ihm verliehenen Ritterkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens allergnädigst zu erteilen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Rückkehr des Staatsministers v. Falkenstein. — Leipzig: Durchreise des Erzherzogs Mar. — Wien: Großkreuz des Stephanordens dem Herzog von Cambridge verliehen. — Prag: Erzherzog Ferdinand Mar abgereist. — Vermischtes. — Pilsen: Von der Westbahn. — Berlin: Die Wucherergesetze betreffend. — Bom Hofe. — Locales. — München: Seminarlehrergelalte verbessert. — Nürnberg: Chevaurlegers-Regiment dem Kaiser Alexander verliehen. — Hannover: Landwirtschaftliche Versammlung in Hameln. — Darmstadt: Kammervertagung. — Koburg: Lichtenselbe Bahn. — Vorbereitung zum Empfang der Land- und Forstwirthe. — Wambier: Braunschweig: Landtagswahlen. — Sondershausen: Jagdgesetz. — Luxemburg: Regierungsorganisation. — Frankfurt: Erzherzog Karl Ludwig. — Paris: Tages-

bericht. Wahlen in den Donaufürstenthümern beschleunigt. — Bern: Franscini f. — Mailand: Unruhe in Genua. — Turin: Parlamentssturz. — Florenz: Bankproject. — Madrid: Executionen. — London: Reeresondition auf der Telegraphenlinie. — Schatzüberschuß. — Rom Cap. Angehöriger Aufstand der Bombay-Armee. — Kopenhagen: Kirchenversammlung. — Stockholm: Norwegische Staatsräthe in Gothenburg. — St. Petersburg: Volkszählung. — Japan: Gesandter in Europa.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Thierarzneischule. Vogelschießen. Neues Dampfschiff. Vermischtes. — Leipzig: Stadtverordnetenverhandlungen über die Parkanlagen am Rosplatz. Volksbibliothek. Eisenbahnfrachtabänderung. — Grünhain: Rindviehkrankheit.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Mittwoch, 22. Juli. Der „Moniteur“ enthält folgende Mittheilung: Seit länger als einem Monat hatte die Polizei Beweise von einem zu London angelegenen Complot gegen das Leben des Kaisers. Drei Italiener, welche mit der Ausführung dieses verbrecherischen Planes betraut waren, sind zu Paris verhaftet worden. Man hat Waffen bei ihnen gefunden. Die Schuldigen haben die Namen ihrer Mitverschwornen angegeben. Um etwaigen Einfluß auf die Wahlen zu vermeiden, hatte man die weitere Untersuchung einstweilen sistirt. Jetzt ist dieselbe wieder aufgenommen worden. Die Namen Derjenigen, welche vor die Anklagekammer gewiesen wurden, sind Tibaldi, Mariotti, Grilli, Mazzini, Ledru Rollin, Raffarenti und Campanella.

OC Paris, 21. Juli. Aus Madrid wird vom 20. d. M. gemeldet, Se. Heil. der Pabst habe den früher gemachten Verkauf der geistlichen Güter sanctionirt.

OC Aus Kabbilien wird vom 15. d. M. berichtet, der Feldzug sei beendet, die Divisionen Renault und Puffus seien schon unterwegs nach ihren Garnisonen.

Dresden, 22. Juli. Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Falkenstein ist gestern Abend von einer längeren Urlaubreise wieder nach Dresden zurückgekehrt und hat heute die ihm als Vorstand des Cultusministeriums obliegenden Geschäfte wieder übernommen.

Leipzig. Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Ferdinand Mar von Oesterreich ist heute Abend 7 Uhr nebst Befolge hier angekommen, im „Hotel de Navarre“ abgetreten und wird morgen die Reise über Köln nach Brüssel fortsetzen.

Wien, 21. Juli. Die „W. Z.“ meldet: Se. k. k. apostol. Majestät haben Se. königl. Hoheit dem Herzog von Cambridge das Großkreuz des kais. St. Stephanordens zu verleihen geruht und die diesfälligen Insignien demselben durch Se. k. k. Hoheit dem Erzherzog Ferdinand Maximilian während Höchstdessen letzter Anwesenheit in London zustellen lassen.

(W. Bl.) Der Erzherzog Ferdinand Mar ist gestern Morgen mittelst Nordbahn nach Brüssel abgereist und wird anfangs August mit seiner Gemahlin wieder hier eintreffen. — Der Handelsminister Ritter v. Loggendorf hat sich gestern in Begleitung des Herrn Ministerialrathes v. Szege-

nach Triest begeben, um einer Probefahrt auf der Triest-Laubacher Strecke beizuwohnen, und wird morgen wieder hier eintreffen. — Der Bau des neuen evangelischen Friedhofs hat bereits begonnen. Die Einfriedigungsmauer ist zum Theil schon hergestellt. Der für diesen Zweck ermittelte Platz befindet sich außer der Maglensdorfer Linie an der linken Seite der Eisenbahn, links von dem katholischen Friedhofe.]

Pilsen, 19. Juli. Wie der „Pils. Bot.“, dessen dritte Nummer heute erschienen ist, vernimmt, wird die technisch-administrative Prüfung des Bauprojectes der Westbahn sowohl in dem Hauptzuge von Prag, beziehungsweise Smichow über Pilsen bis Laus, als auch in dem Nebenzuge von Hallau bis Kadniz noch im Laufe dieses Monats vorgenommen werden, indem die diesfällige Commission am 27. d. M. in Smichow zusammentritt und von da aus die Begleitung der Trasse beginnt.

H Berlin, 21. Juli. Schon in der nächstbevorstehenden Legislaturperiode dürfte den beiden Häusern die Vorlage wegen Aufhebung der Zinswucherergesetze zugehen, da die meisten der zu Gutachten aufzufordernden Gerichts- und Verwaltungsbehörden wie der Handelskammerperschaften sich dafür ausgesprochen haben. Das hiesige k. Stadtgericht, das doch den größten Hypothekerverkehr in der ganzen Monarchie hat, hält die Bewahrung jener Gesetze nicht einmal mehr für den Realcredit ersprießlich. — Das Project, in Berlin ein großartiges Zubehörunternehmen auf Actien zu begründen, so daß man in eleganten, fortwährend unter einander in Verbindung stehenden Wagen von einem Ende der Stadt zum andern gelangen kann, ist keineswegs aufgegeben, sondern nur bis zum September d. J. vertagt, wo es wieder vorgelegt werden soll, da die Regierung früher auf neue Actien-Emissionen nicht eingehen wollte. Für dieses neue Unternehmen ist übrigens schon ein höherer Beamter zum Betriebs-director bezeichnen, ein Beamter, von dessen Beförderung oder anderweitiger Verwendung zu Anfang des vorigen Jahres viel die Rede war. Auch eine neue Commanditgesellschaft ist im Entstehen begriffen, die freilich nicht auf Bank- und Creditpapiergeschäfte berechnet ist und deshalb Ausschichten auf guten Erfolg hat, eine Gesellschaft zu Fabrication comprimierter Gemüße und Consumtibilien aller Art, nach dem Vorgange der in Paris und Frankfurt a. M. schon bestehenden gleichartigen Fabriken. — Wenn aus einer, in den jüngsten Tagen stattgehabten militärischen Uebung unserer hauptsächlichsten Polizeimannschaft (Schutzmannschaft) Folgerungen gezogen wurden, so sind diese ganz irrig, im Gegentheil hat der Herr Polizeipräsident sich so ausgesprochen, daß an eine militärische Organisation und Uebung nicht zu denken ist. Seit fast anderthalb Jahren war überhaupt ein solches Exercitium mit Gewehren nicht vorgekommen.

Berlin, 21. Juli. (Z.) St. Maj. der König, Allerhöchsth. welcher sich wieder des besten Wohlleins erfreut, wird heute Nachmittag in Potsdam den Vortrag des Herrn Ministerpräsidenten entgegennehmen, der sich um 5 Uhr dortbin begeben wird. Ihre kais. russische Majestät die Kaiserin-Mutter gedenkt, wie man vernimmt, nach der Abreise des Kaisers von Rußland von Berlin, sich noch auf einige Zeit nach Schloß Muskau, bekanntlich einer Besingung Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande, zu begeben.

(St. A.) Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nebst Höchstderen Tochter, Prinzessin Marie, sind auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

München, 18. Juli. Das heutige Regierungsblatt enthält eine königl. Verordnung, der zufolge der König sich, in Anerkennung des wichtigen Berufes, welcher dem Lehrer, personal an den Schullehrerseminarien obliegt, bewogen ge-

Feuilleton.

Hoftheater. Dienstag, 21. Juli: Robert der Teufel. Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer. Isabelle und Alice: Frau Marlow vom Hoftheater in Stuttgart und Fräulein Steeger vom Hoftheater in Hannover als Gäste.

Frau Marlow genießt den Ruf einer ausgezeichneten Coloratursängerin, und der Klang ihrer Stimme macht kein Fehl daraus, daß sie denselben schon seit längerer Zeit zu bewahren wußte. Aber obwohl ihre hohe Sopranstimme in der tiefen Lage schon bedeutende Einbuße erlitten hat, so ist sie doch in der zwiegesungenen Octave noch sehr klangvoll, und ihr weiches, zartes Piano besitzt noch Schmelz des Tones; das Forte ist durchdringend und ausgiebig, obgleich etwas scharf, die höchsten Töne nur klingeln zu forcirt, um dem schönen Gesange noch anzugehören. Die Ausbildung und Behandlung der Stimme, namentlich für den Coloraturgesang, ist eine vorzügliche, und die Beherrschung des Organs durch dessen leichte Ansprache wohlbegünstigt. Frau Marlow's Technik zeichnet sich durch große Correctheit, saubere Deutlichkeit, Glätte und Reinheit der Figuren, Passagen und Verzierungen, gute Aussprache und sicheren Aplomb der Ausführung aus; ein spirituell belebter, mit musikalischer Intelligenz und Geschmac gebildeter und in seiner Nuancirung abgerundeter Vortrag tritt hinzu, um ihr im Genre des eleganten Coloraturgesanges eine virtuose Stelle zu sichern. Für Partien, wie die der Prinzessin Isabelle, macht sich jedoch ein Mangel im Charakter und Ausdruck des Gesanges fühlbar: der der Noblesse und der freien natürlichen Annahme; dagegen tritt ein reflectiv und kunstfertig gemachtes Element hervor, welches die künstlerische Sympathie auf ein höheres Maß zurückdrängt. Die

letzte Bemerkung wurde namentlich auch durch die Ausführung der tief erregten Scene des vierten Actes bestätigt. Am meisten excellirte Frau Marlow durch sehr vollendete Ausführung in der ersten Arie des zweiten Actes; der Vortrag der Schlußarie desselben forderte noch mehr Klang und Bravour. Fräulein Steeger zeigte zwar in der Alice die schon früher erwähnten Eigenschaften der Anfängerschaft in Hinsicht auf so bedeutende Aufgaben, es glückte ihr aber weit mehr, als in der Partie der Agathe, ihre wirklich trefflichen, jugendlich frischen Stimmittel mit Talent und bestem Bestreben in freierer Weise zur Geltung zu bringen; besonders gelangen ihr manche Momente im dritten Acte höchst lobenswerth in Ausführung und Ausdruck und wogen ihr Ermuthigung zu weiteren Studien sein. Die Erwerbung einer festen, reinen Intonation und Bildung und Gebrauch der verschiedenen Schattierungen der Stärke und des Colorit der Stimme möchten dabei der Beachtung zu empfehlen sein. Von der weitern bekannten Vorstellung sei nur noch erwähnt, daß Herr Fischard (Robert) Weichheit, Klang und Kraft der Stimme, Schönheit ihres Colorit, Feuer, Energie und inspirirten Schwung des Vortrags und dramatischen Ausdruck so bewundernswürdig als wahrhaft künstlerisch entfaltete.

G. Vant.

Zur Eröffnung des königlichen Museums der Gypsabgüsse.

Der hohen Intelligenz und warmen Kunstliebe unseres Fürstenthums, der schon Hindelmann in seinen Schriften ein schönes, ehrendes und bleibendes Denkmal gesetzt hat, der Pietät, mit welcher unsere königliche Familie die von ihren Vorfahren gesammelten Schätze erbt und pflegt, verdanken wir einen der schönsten, würdigsten Tempel, die in Europa der Kunst gebaut

wurden. Durch die Eröffnung des k. Museums der Gypsabgüsse, welche heute, als am 23. Juli, erfolgt, ist der Schlußstein eines Nationalwerkes gelegt, auf welches Sachsen stolz sein kann. Durch die Schwierigkeiten, welche eine zweckentsprechende Aufstellung mit sich bringt, und dadurch, daß ein an den Museumbau stoßender Theil des Zwingers, der Saal des ehemaligen Kupferstichcabinetts, mit Anstrengung werden mußte, welcher zu diesem Zwecke erst passend zu decoriren und dessen zu schwacher Fußboden zu einem festern Halt umzubauen war, konnte die Sammlung erst jetzt dem öffentlichen Gebrauche übergeben werden.

Wie die Gemälde durch den Museumbau einem sichern Untergang entzogen wurden und in neuer Pracht und entgegengekehrten, so erschließt sich auch durch die Aufstellung der Gypsabgüsse im neuen Museum ein bis jetzt nur wenig gekannter und geschätzter Reichthum, da in der alten Behausung, in dem künftigen, engen Räume, bei dem künftigen Ueber- und Durcheinander der Aufstellung weder ein Genuß noch ein Studium der Statuen, ja kaum eine nur oberflächliche Kenntnisaufnahme derselben möglich war.

Was die innere architektonische Ausschmückung des Museums betrifft, so hat man glücklich einen Fehler vermieden, der bei vielen neuern Kunstmuseen störend auffällt, nämlich den einer zu reichen, brillanten Decoration, welche den Besuchenden nur zerstreut, das Interesse, die harmonische Empfindung für die antiken Bildwerke fñrt. Das Kunstwerk, dem das Haus doch nur dient, soll das Interesse des Besuchers ganz auf sich concentriren und nur eine einfache, gemäßigte und schmucklose Haltung des Raumes kann diesem Zweck entsprechen. Diefem richtigen Principe folgend, gab man dem Raume eine dunkle, gedämpfte Farbe, eine ganz zurückgebrangte architektonische Aus-

funden hat, eine Verbesserung der Befoldungen und Functions- bezüge der Vorstände und Lehrer an den genannten Anstalten zu verfügen.

Münster, 18. Juli. (Fr. P.) Einer heute eingetroffenen telegraphischen Depesche zufolge hat der König dem Kaiser Alexander von Rußland das hier in Garnison liegende 1. Chevaulegers-Regiment, dessen Oberstinhaber der verlorbene Herzog von Leuchtenberg war, verliehen, und heute wurde durch eine weitere Decree eine Deputation dieses Regiments nach Riffingen befohlen, um dem neuen Regimentsinhaber die Aufwartung zu machen.

Hannover, 18. Juli. (Wef. Z.) Gestern war in unserer Nachbarstadt Hameln der Haupttag des alljährlich wiederkehrenden ländlichen Festes, das sich an die sommerliche Versammlung des Centralausschusses der l. Landwirtschaftsgesellschaft knüpft. Der König selbst besichtigte durch seine Anwesenheit in der anmuthigen Biederstadt die alte volkstümliche Behauptung, daß Hannover ein ackerbauteilender Staat sei, und Herr v. Borries, der einflussreiche Minister, hatte sogar die unmittelbare Leitung der Verhandlungen an sich genommen.

Darmstadt, 20. Juli. (Fr. P.) Die Erste Kammer hat sich bis zum Herbst vertagt. Sodann hat auch die Angelegenheit der Theaterzulage zum Besten der Civil- und Militärpflichtsdienste eine Vertagung erlebt.

Koburg, 20. Juli. Mit dem 8. d. M. hat die Grundübergebung auf der Strecke der Koburg-Richtersfelder Eisenbahn auf bayerischem Territorium ihren Anfang genommen. — Die Vorbereitungen zur Aufnahme der Gäste während der 19. Versammlung der deutschen Land- u. Forstwirthe Ende August d. J. werden immer umfassender, die Vorleser der verschiedenen Districte der hiesigen Stadt gehen von Haus zu Haus, um die erforderlichen entsprechenden Wohnungen zu beschaffen, und es teilt in dieser Beziehung der schon vielfach bewährte gastfreundliche Sinn der hiesigen Einwohner wiederholt recht erfreulich an den Tag. Das herrschaftliche Reithaus, welches vor zwei Jahren als Säugerküche diente, wird zu einer großen Restauration umgewandelt und die Wirtschaft einem der bedeutendsten Restaurants Berlins übertragen werden. Die Empfangnahme der Ausstellungengegenstände erfolgt vom 17. bis zum 22. August. — Die gemeinschaftlichen Wandern des hiesigen und gothaischen Bataillons werden im Laufe des nächsten Monats in hiesiger Gegend ihren Anfang nehmen. Das in mehreren Zeitungen verbreitete Gerücht, daß die beiden Bataillone an preussischen Wandern Theil nehmen würden, ist somit unbegründet. — Der Preis des Schlachtwiehes ist bei der Ueberfüllung der Ställe und möglich eintretender geringer Grummeternte gegen 30 bis 40 Procent gefallen.

Braunschweig, 20. Juli. (St. A.) Für den neunten ordentlichen Landtag, welcher im Laufe dieses Jahres einzuberufen ist und vor dessen Beginn die Hälfte der hiesigen Abgeordneten austreten muß, sind die Neuwahlen der Stadt- und Landgemeinden auf den 15. Sept. d. J., der Höchstdenken und der evangelischen Kirche auf den 22. Sept. d. J. angeordnet.

Souderbhausen, 21. Juli. Infolge eines gestern publicirten Befehles werden alle Jagderichte, sowie sie vor dem Erlaß des Befehles vom 12. Sept. 1848 bestanden haben, wieder hergestellt und die damals Berechtigten resp. ihre Rechtsnachfolger in ihre damaligen Rechte wieder eingesetzt. Das Recht der Jagdfolge bleibt jedoch aufgehoben. — Durch dasselbe Befehl wird den Gemeindefür den Verlust jenes Rechts ein aus der fürstlichen Civilliste zu zahlendes jährliches Geschenk von 2000 Thlr. für Kirchen- und Schulzwecke zugesichert.

Luxemburg, 17. Juli. (Mitt. Z.) Gestern erschien die allerhöchste Decretation über die neue Organisation der Regierung. Diefelbe wird in Zukunft aus einem Staatsminister als Präsidenten, zwei bis drei Generaldirectoren und zwei bis drei Regierungsräthen bestehen, von welchen Letztern der Eine die Function als Generalsecretär versteht.

Frankfurt, 21. Juli. Ihre k. l. Hoheiten der Erzherzog Karl Ludwig und die Erzherzogin Margarethe von Oesterreich trafen heute Mittag um 2 Uhr hier ein und stiegen im Gasthose zum „Englischen Hofe“ ab. Der k. l. Präsidialgesandte, Graf Rechberg-Rothenthor, der k. sächsische Bundestagsgesandte, Herr v. Rosly-Jänckendorf, und die Beamten beider Legationen, der k. l. Geschäftsträger v. Braun, der Präsident der Bundesmilitärcommission General v. Schmetling, empfingen die hohen Reisenden im Bahnhofe und geleiteten dieselben nach dem Hotel. — Die

Bundestagsammlung wird wohl schon in ihrer übermässigen Sitzung ihre Vertagung beschließen.

Paris, 19. Juli. (Fr. P.) Sichern Vernehmen nach soll der Viceadmiral Lehouart Befehl erhalten haben, mit einer Division des Touloner Geschwaders nach Tunis zu gehen. — Der piemontesische Gesandte, Marquis Des de Villamarina, ist in Paris angekommen. — Aus Marseille wird berichtet, daß der Prinz von Savoyen und Fürst Solitto auf dem Wege nach Neapel am 17. d. M. dort anlangten. — Die Königin Marie Christine und der Herzog von Montferrat sind vorgestern Abend mit Begleite in Havre eingetroffen. Der Oberst des 20. Linien-Regiments und der Platzcommandant stellten der Königin einen Besuch ab. — Man versichert, daß der Kaiser, welcher die Canalisationarbeiten der Seine zu beschleunigen wünscht, sich den Fluß hinab nach Havre begeben und sich dort nach Osborne einschiffen werde. Der Minister der öffentlichen Arbeiten und mehrere Ingenieure sollen den Kaiser bis Havre begleiten. Ihre Majestäten werden sich zur Ueberfahrt nach England der „Reine Hortense“ bedienen, mit welcher gegenwärtig Prinz Napoleon reist. Dieses Fahrzeug soll längstens am 30. Juli zur Verfügung Ihrer Majestäten stehen, die am 4. August in Osborne einzutreffen denken.

Dem „Nord“ wird aus Paris geschrieben: Es sei die Meldung eingetroffen, die Pforte habe den auf die dringenden Vorstellungen der Vollmächttigen Frankreichs, Rußlands, Sardiniens und Preussens erlassenen Befehl, wodurch die Wahlen in den Donaufürstenthümern behufs der Revision der Wahllisten und eingehenden Prüfung der dagegen erhobenen Reclamationen bis zum 27. Juli hinausgeschoben wurden, wieder zurückgenommen und die Wahlen nunmehr auf den 12. Juli angeordnet.

Paris, 20. Juli. Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht die am 10. Juni 1857 zwischen Frankreich und dem Großherzogthum Luxemburg abgeschlossene Convention in Bezug auf die Anlage einer Eisenbahn zwischen den beiden genannten Ländern.

Vern, 20. Juli. (A. D. d. A. Z.) Gestern Abend ist nach kurzer Krankheit Hr. Stephan Francini aus Tessin, Bundesrath, Chef vom Departement des Innern, Verfassender Schweizerischen Statistik, gestorben.

OC Mailand, 18. Juli. Die „Gazzetta ufficiale di Milano“ meldet, in Genua sei es noch nicht völlig ruhig. In der Nacht auf den 15. d. M. zeigte sich eine verdächtige Bewegung beim Fort Nuzzi. Die Wache schoß auf mehrmaligen Anruf eine Kugel ab, deren Schuß, wie man vermutet, durch einen Pistolenschuß erwidert wurde. Eine ähnliche verdächtige Bewegung zeigte sich beim Fort Ratti, nur wurde nicht geschossen. Die Patrouillen verfolgten vergebens die Spur der Flüchtigen.

OC Turin, 18. Juli. Das Parlament wurde heute für geschlossen erklärt.

OC Florenz, 17. Juli. Ein großherzogliches Decret ernannt eine Commission zur Vorlage eines Projectes für eine Nationalbank binnen drei Monaten.

Madrid, 15. Juli. (St. A.) Am 11. hat man zu Sevilla 24 Individuen von der republikanischen Bande erschossen. Andere Executionen hatten oder haben. Bis jetzt wurden infolge der Ereignisse 45 Individuen erschossen. Die Häupter der Insurrection, Pardo Camara und Narciso de Escosura (Bruder von Patricio, dem Erminister), sind in Portugal in Sicherheit. Die Regierung weiß jetzt sicher, daß die Ereignisse von Sevilla und im übrigen Andalusien das Ergebniss einer großen Verschwörung sind, an welcher man seit 1856 arbeitete und wodurch man ursprünglich den Sturz Espartero's und O'Donnell's bezweckte. Diese Conspiration hatte Verzweigungen in Italien. Man sagt, daß die Aufständischen auf 12,000 Mann zählten.

Madrid, 18. Juli. (I. D.) Die Ernteberichte lauten von allen Seiten günstig. Angesichts des sich befördernden materiellen Zustandes bessert sich auch die moralische Lage des Landes. Der Ackerbau ist auf allen Punkten in energischer Weise unterdrückt worden.

London, 18. Juli. Der britische Dampfer „Cyclops“, der ausgeschiedt worden war, um die Westküste zu sondiren, welche den transatlantischen Telegraphen beherbergen soll, hat seine Aufgabe, soweit die kurz zugemessene Zeit es gestattete, vollendet. Der Bericht lautet dahin, daß die Abfälle der Tiefe oft sehr bedeutend sind, so daß man bei der Versenkung des Drahtes mit größter Vorsicht und mit Berathung gehen müssen. Uebrigens ist das Resultat der Sondirungen ein für das Unternehmen erfreuliches zu nennen.

— (K. Z.) Der Hof verließ das Lager zu Aldersbott vor-

gestern Nachmittag und traf Abends gegen 7 Uhr zu Osborne auf der Insel Wight ein. — Am vorigen Donnerstag besuchte der Prinz Napoleon Sheffield und nahm die dortigen Fabriken in Augenschein. — Nach Angabe des Schatzkanzlers befindet sich ein Ueberschuß von 2,860,000 Pfd. St. im Staatskassenschatz. Von dieser Summe werden noch 650,000 Pfd. St. übrig bleiben, nachdem die Kosten für den persischen Krieg und für die Ablösung des Sundjokes bestritten sind. — Wir haben Nachrichten vom Cap bis zum 14. Mal. Dem Vernehmen nach war Pretorius mit 500 Mann über die Grenze am Drangeflusse gegangen, um seine Ansprüche auf gewisse Ländereien geltend zu machen, welche der Häuptling Koshoph inne hatte. Die Niederlassungen der deutschen Legionäre auf den ihnen angewiesenen Grundstücken hatten einen guten Fortgang, und Berlin, Potsdam und andere deutsche Städte erhielten Namensgenossen in südafrikanischen Dörfern.

— Das „Morning-Chronicle“ vom 20. Juli thut eines Gerüchtes Erwähnung, welchem zufolge auch im Heere von Bombay Meutereien ausgebrochen wären. Der „Globe“ schreibt: „Sehr denkbare Gerüchte, welchen zufolge die Meuterei auch das Heer vom Bombay ergriffen haben sollte, liess heute in London um. Da Schweigen über diese Gegenstände falsch ausgelegt werden könnte, so halten wir es für unsere Pflicht, zu erklären, daß die Regierung keine Nachrichten aus Indien erhalten hat, außer denen, welche das Publicum bereits kennt.“ Eine ähnliche Erklärung gab Deacon Smith in der Unterhausung vom 20. Juli ab.

Kopenhagen, (Z. Z.) Die Zahl der Teilnehmer an der (nunmehr geschlossenen) scandinavischen Kirchenversammlung war in allen Klassen der Gesellschaft sehr bedeutend. Unter den geistlichen Mitgliedern (circa 160) findet man viele angesehenen Theologen aus allen drei Reichern.

Stockholm, 17. Juli. (Goth. Z.) Der norwegische Staatsminister Due, so wie die norwegischen Staatsräthe Blich und Manthey sollen während des Aufenthaltes des Königs in Särö ihren Wohnsitz in Gothenburg, in dessen Nähe Särö liegt, aufschlagen. Auch heißt es, daß der schwedische Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Staatsrath Geijerstedt während derselben Zeit in des Königs Nähe bleiben werden.

St. Petersburg, 16. Juli. (S. Z.) Ein allerhöchster Ukas an den dirigirenden Senat vom 19. Juni befohl: Durch Unser Manifest vom 26. August 1856 wurde verordnet, eine neue Volkszählung vorzunehmen. In dem Wir jetzt das vom Reichsrath durchgesehene und von Uns bestätigte Reglement dieser Zählung hier beizugehen lassen, befehlen Wir dem dirigirenden Senat, die nöthigen Verfügungen zu treffen, um dasselbe im ganzen Reiche zur Ausführung zu bringen, mit Ausnahme von Transkaukasien und Westsibirien, für die ein besonderes Reglement erscheinen wird.

Japan. Dem „Pays“ wird berichtet, daß der Hof von Jeddo beschlossen hat, einen außerordentlichen Gesandten nach Europa zu schicken. Die Wahl fiel auf den Gouverneur von Simoda, einen intelligenten Mann, der fähig ist, die europäischen Dinge zu würdigen und der japanischen Regierung darüber Bericht zu erstatten.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 20. Juli. Die hiesige königliche Thierarzneischule hat heute den Schlußact ihres Studienjahres in feierlicher Weise begangen. Zum ersten Male ist dazu ein Programm, vom Professor Dr. Haubner bearbeitet, erschienen, welches einen Bericht über das Veterinärwesen in Sachsen, über die Leistungen der Thierarzneischule im Wintersemester 1856—1857, über die Vorgänge und Veränderungen bei dieser Anstalt und über den Bestand des Lehrers- und Schülerpersonals, ferner eine Mittheilung des Interessantesten aus den Vierteljahrsberichten der Bezirksämter, und den Abdruck des vom Hecen Professor Dr. Haubner zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs gehaltenen Rede und der beiden für das Veterinärwesen wichtigsten Beschlüsse des königlichen Ministeriums des Innern enthält, und nicht nur ein Zeugnis von der geistlichen Thätigkeit der mit dem 1. October v. J. in Wirksamkeit getretenen Commission für das Veterinärwesen abgibt, sondern die hiesige Thierarzneischule zugleich den Anstalten einreicht, welche durch periodisch erscheinende Schriften sich um die Veterinärkunde und die Veterinärwissenschaften im Allgemeinen verdient machen. Zum Actus waren, außer den außerordentlichen Mitgliedern der Veterinärcommission, noch die Vorstände im königlichen Ministerium des Innern und des Krieges eingeladen worden,

schmückung. Die hohen, gewölbten, theils größeren, theils kleineren sechs Räume, in welchen die Sammlung untergebracht ist, haben einen feineren Fußboden mit Vorrichtungen zur Aufheizung. Der Eingang zu dem Museum befindet sich dem Prinzenpalais gegenüber.

Mit der Einrichtung des Museums, der Anordnung der Statuen war Dr. P. Petner, Director der k. Antikensammlung und des k. Museums der Glyptothek, betraut; seit Jahren ein treuer, rüstiger Arbeiter auf dem Felde der Alterthumswissenschaft, war Petner durch seinen geläuterten Geschmack, durch seine kunsthistorischen Studien und reichen Kenntnisse besonders dazu befähigt. Er nahm bei der Aufstellung, wenigstens in den Statuen, überall die kunsthistorische Folge zum leitenden Gedanken; nur in sehr vereinzelt Fällen ist er aus räumlichen Rücksichten von derselben abgegangen. Viel vergebliche Versuche kostete es, viele Schwierigkeiten mußten überwunden werden, um diese Folge möglichst consequent durchzuführen, indem dabei, wie schon angedeutet, Raum und Beleuchtung berücksichtigt werden mußten. Dr. Petner hat sich seines Auftrags auf die für ihn ehrenvollste Weise entledigt. In der gelungenen Durchführung des der Anordnung zu Grunde gelegten Systems, in der günstigsten Beleuchtung der einzelnen Figuren, in dem geschmackvollen Arrangement des Ganzen, in der großartigen, das Gemüth gefangennehmenden Wirkung des Totalindrucks findet er seine Entschädigung für die mühselige Arbeit.

Der von Dr. Petner mit Sorgfalt und großem Verständniß, von dem reichen Wissen des für das Alterthum begeisterten Mannes Zeugniß gebende, auf hohe Veranlassung ausgearbeitete Katalog, welcher, was dankend anzuerkennen ist, bereits am Tage der Eröffnung ausgegeben wird, dient dem Besucher als will-

kommener Führer, dem Studium als nützlicher Leitfaden. Wir entnehmen demselben, ehe wir die einzelnen Säle durchwandern, im Auszuge folgende historische Notiz über das Museum, welches früher nach seinem ersten Begründer gewöhnlich das Mengs'sche Museum genannt wurde.

Raphael Mengs war von Karl III., König von Spanien, beauftragt worden, für die Kunstsammlungen des Escorial die musterhaftesten Statuen des Alterthums in guten Gypsabgüssen zusammenzustellen. Die italienischen Museen kamen dem Wunsche des Königs mit größter Bereitwilligkeit entgegen. Mengs benutzte diese günstige Gelegenheit und bildete dabei für sich selbst eine eigene Sammlung, welche nicht ausschließlich bei jenen für Spanien geformten Bildwerken stehen blieb, sondern mit erweitertem Plane auch in kunsthistorischer Hinsicht nach möglichster Vollständigkeit strebte. Diese Sammlung, bis dahin einzig in ihrer Art, wurde nach dem im Jahre 1779 zu Rom erfolgten Tode des Künstlers von seinen Erben dem Kurfürsten Friedrich August zum Kauf angetragen. Im September 1782 erfolgte der Abschluß, hauptsächlich unter Vermittelung des in Rom lebenden Bildhauers Trippel. Im nächsten Frühjahre kam die Sammlung in 96 Kisten zu Dresden an. Doch wurde erst am 24. August 1794, im Untergeschosse des früheren Galeriesgebäudes, dem öffentlichen Gebrauch übergeben. Die angekaufte Sammlung bestand aus 833 Stücken; Statuen, Büsten und Reliefs zusammen genommen. Sie umfaßte alles Beste, was damals von der bildenden Kunst des Alterthums bekannt war; viele dieser Werke sind inzwischen völlig aus dem Kunsthandel verschwunden und daher in keiner andern erst später erstandenen Sammlung wieder angetroffen. Seitdem aber ist sie durch königliche Manificenz unausgesetzt mit allen bedeutenden Funden

vermehrt worden und ist noch fortwährend im erfreulichsten Wachsthum. Alle Epochen, namentlich der griechisch-römischen Kunst, haben die reichhaltigste Vertretung.

Von Saal zu Saal, von Bildwerk zu Bildwerk wandernd, überblickt man die Geschichte der Plastik von den assyrischen Anfängen bis auf die jüngste Gegenwart.

Im ersten Saale, welchen man betritt, steht man die Kunst noch in ihrer Kindheit. Im Seitenzimmer rechts sind die assyrischen, ägyptischen und etruskischen Bildwerke aufgestellt; hier kann man die langen, jarten Wurzelfäden einer spätern Kunstblüthe verfolgen, welche sich in die Tiefe der Geschichte hinunterziehen. Besonders Interesse erregen hier die neu erworbenen Abgüsse der von Zayard zu Rom ausgegrabenen Bildwerke. Eben so die Inschrift von Rosette, in Hieroglyphen und in ephorischer (demotischer) und griechischer Uebersetzung; der wichtigste Hebel, vermittelst dessen man in die ganze ägyptische Sprach- und Schriftforschung, in das Dunkel der Jahrtausende eingedrungen ist. Im Mittelsaale befinden sich die altgriechischen Bildwerke, darunter die berühmten Argineten, die, im Jahre 1811 auf der Insel Rhodus unter den Trümmern eines Apollontempels gefunden, von dem damals in Rom lebenden Thorwaldsen sehr geschickt restaurirt, jetzt die Hauptzierde der Glyptothek zu München bilden. Das Seitenzimmer links ist dem Tempel zu Olympia u. dem Thebesion gewidmet.

Der zweite Saal enthält die Bildwerke des Parthenon, des im J. 438 vollendeten Tempels der jungfräulichen Athene auf der Akropolis zu Athen, entstanden unter der unmittelbaren Leitung des Phidias, welchen die Nachwelt als den größten Meister aller Zeiten verehrt. Diese Lebertreffe wurden 1801 vom

Leipzig, den 20. Juli. Im Verlaufe des mit nächsten Sonntag, den 26. d. M., beginnenden hiesigen großen Vogel-schießens wird, nachdem Sonnabend, den 25. Juli, Vormittag 11 Uhr das Ausfliegen des großen Vogels vollzogen sein wird außer dem mit Montag den 27. Juli beginnenden und täglich des Nachmittags fortzuführenden Schießen nach dem großen Vogel, Mittwochs den 29. Juli Schießen der Damen und Abends Illumination, Donnerstag den 30. Juli Schützenmahl und Doppelconcert, Freitag den 31. Juli Feuerwerk, an beiden Sonntagen, den 26. Juli und 2. August, Extraschießen, sowie täglich Concert, stattfinden, daneben aber der Vorstand bereit sein, Extra-Vergütungen mit Tag- und Nachtschießen und sonst zu liefern.

— Vorgestern Abend 8 Uhr fand die Probefahrt der neuen „Germania“ statt, eines Dampfschiffes, dessen Maschine aus einem hölzernen Kumpfe, nun in ein auf dem Werkplatze der Dampfschiffahrtsgesellschaft zu Blasewitz gefertigtes eisernes Kleid gebracht worden war und somit nur eine Umwandlung erfahren hatte. Die Fahrt ging sehr gut von Statten, und sind die bei derselben erzielten Resultate ganz befriedigend ausgefallen. Zu bemerken dürfte noch sein, daß die Maschine dieses Schiffes mit 45 Pferdekraft bei dieser Gelegenheit auch einen neuen Reffel ertheilt und zwar den ersten in Sachsen der Art gebauten. Er ist nach einer Zeichnung des Obermaschinenmeisters der Dampfschiffahrtsgesellschaft aus der Werkstatt der Burschischen Eisenhüttenwerke hervorgegangen und vollkommen zufriedenstellend.

— Der aus dem Postplatze lebende schöne Brunnen ist jetzt restaurirt worden und man sieht das Wasser wieder aus 32 Öffnungen hervorsprudeln.

— In unserer nächsten Umgebung ist man bereits seit voriger Woche mit der Ernte beschäftigt; soviel wir über das Resultat erfahren, dürfte man damit zum größeren Theile zufrieden gestellt werden.

§ Leipzig, 20. Juli. (Sitzung der Stadtverordneten.) Die neuen Anlagen am Köpplage bildeten abermals den vornehmsten Gegenstand der Tagesordnung. Der Bauaus-schuss trat eine Erweiterung des Stadtraths auf die ihm mitgetheilten Beschlüsse der Stadtverordneten vor. Thatsächlich Neues war darin nicht enthalten, doch fanden alle Gründe, welche für die getroffenen Anordnungen und Beschlüsse des Stadtraths sprechen, eine nochmalige lichtvolle Entwiklung. Der Rath erwartete jedoch selbst nicht, die seinen Absichten entgegenstehende Majorität der Stadtverordneten dadurch für sich zu gewinnen, und schloß daher mit der Anzeige, daß der Beschluß gefaßt worden sei, diese Angelegenheit der königlichen Kreisdirection zur Entscheidung vorzutragen. Der Ausschuss hatte sich daher mit der Abfassung einer Gegensehrift beschäftigt, um den Standpunkt der Majorität der Stadtverordneten nach allen Seiten hin zu rechtfertigen und die Aufrechterhaltung der Beschlüsse bei der hohen Behörde nachzusetzen. Bevor jedoch Referent, Stadt-Advocat Dr. Vogel, diesen Entwurf vortrug, machte er die Anzeige, daß Herr Bürgermeister Koch in Potsdam gewesen sei und mit dem königlichen General-Bartendirector Herrn Lenné eine nochmalige mündliche Rücksprache in der Sache genommen habe. Eden erst von daher zurückgekehrt, könne er vorläufig nur sagen, daß dieser Künstler sich nicht abgeneigt erwiesen habe, seinen Plan der neuen Anlagen nochmals zu verändern und dabei darauf Rücksicht zu nehmen, daß der Köpplage noch weniger geschmälert und nur etwas über 1000 Quadratellen seiner Fläche an die neuen Anlagen abzugeben haben würde. Ebenso gehe der Stadt-rath in Betreff der Anlage der Wege conform mit den Absichten der Stadtverordneten, wolle auch der Straße längs der neuen Häuserreihe von der Universitätsstraße zum Petersthor ein Trottoir von 8 Ellen Breite, dagegen dem daneben laufenden Fahrwege nicht eine Breite von 30, sondern nur von 25 Ellen verschaffen. Schriftliche und genauere Mittheilung könne jedoch erst erfolgen, sobald der neue Lenné'sche Plan eingegangen sein würde. Obwohl durch diese vorläufigen mündlichen Eröffnungen die Aussicht auf eine Verständigung zwischen den beiden sächsischen Collegien gewonnen wurde, hielt Referent es demungeachtet für nöthig, die Recurschrift vorzutragen und solche der Genehmigung der Versammlung für den Fall zu empfehlen, daß die friedliche Ausgleichung nicht zu Stande kommen sollte. Es sei dies um so nöthiger, als die Urlaubsgesuche von Stadtverordneten immer zahlreicher eingingen und die Versammlung sehr bald unvollständig und unbeschlußfähig werden würde, so daß die nächste Sitzung wohl erst in drei Wochen erfolgen könne. Der das Präsidium führende Biervorsteher bekräftigte diese Auffassungen, und die Versammlung beschloß, den Vortrag der Recurschrift anzuhören. Man wird dieser Arbeit von

seiner Seite den Vorwurf machen können, daß sie ihren Gegenstand nicht erschöpfe oder die Majoritätsbeschlüsse nicht gehörig motivire, doch fand Concipient es selbst für nöthig, der königlichen Kreisdirection gegenüber das Umfangreiche der Darlegung zu entschuldigen. Selbst eine Analyse dieser Deductionen würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen, und ich verhalte um so lieber darauf, als die Hoffnung vorhanden ist, daß sie nicht zur Einreichung gelangt, sondern durch eine Vereinbarung überflüssig gemacht wird. Dieser Wunsch schien allgemein vorzuherrschen, denn es entspann sich gar keine Discussion über die Sache, vielmehr genehmigte die Versammlung gegen acht Stimmen die eventuelle Einreichung der Recurschrift im Falle der Nothwendigkeit. Der Finanz-ausschuss erstattete hierauf Bericht über die von ihm geprüfte Rechnung des sächsischen Leihhauses und der Sparcasse für 1886. Es hielt schwer, dem rasch vorgetragenen Zahlenwerke zu folgen, doch vernahm ich, daß 13,345 Sparcassenbücher mit einem durchschnittlichen Betrage von 68 Thlr. 21½ Ngr. — 468 Bücher weniger als voriges Jahr — existiren. Der Gesamtbetrag der Einlagen auf 931,000 Thlr. und das Vermögen der Anstalt auf 190,554 Thlr. sich belaufen. Auch die Zahl der Pfänder des Leihhauses hat abgenommen, was erfreulich ist. In calculo hatte der Ausschuss nicht zu erinnern gefunden, und auf seinen Antrag ertheilte die Versammlung einstimmig die Decharge der Rechnung. Es schloß sich daran der Antrag des Stadtraths, den Zinsfuß der Einlagen zur Sparcasse von 3 auf 3½ Prozent zu erhöhen, was um so leichter geschehen könne, als der verbliebene Jahresgewinn sich auf 10,600 Thlr. herausstellte und eine Verminderung desselben nicht zu fürchten sei, da auch der Zinsfuß der ausleihenden Capitale erhöht worden ist. Diese Ansicht theilte der Ausschuss und die von ihm beantragte Zustimmung zu dem Rathesbeschlusse wurde mit gleicher Einstimmigkeit ausgesprochen. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung: Etatirung des Gehalts des Polizeiaufwärters, ist von zu geringem Interesse, um näher berührt zu werden.

§ Leipzig, 21. Juli. Unsere Volksbibliothek ist in diesem Wochen begriffen, wie auch deren Benutzung immer mehr zunimmt. Im verflossenen ersten Halbjahre (Januar bis Juni) wurden im Ganzen 3578 Bücher geliehen, nämlich durchschnittlich 56 jeden Tag. Die Zahl der neu eingetretenen Leser betrug 313, welche den verschiedenen Berufs-klassen angehören. Die Gesamtzahl der Bücher hat sich wieder um 55 vermehrt und ist bereits auf 1975 gestiegen.

— Nach Bekanntmachung der Verwaltungen des mittel-deutschen Eisenbahnverbandes ist die Frachtklasse „Spezial-güter“ für welche bisher doppelte Fracht erhoben wurde, im Vertheile dieses Verbandes aufgehoben worden und werden die dahin gerechneten Güter von nun an als Güter 1. Klasse zur Normalfracht transportirt. Nur ausnahmsweise würden auch fernherin solche zu den außergewöhnlichen Gütern gerechnet werden. Außerdem werden fernherin zu ermäßigter Fracht, Tarifklasse II. (statt bisher Klasse I.), folgende Ges-tände befördert: Knaun, Bier, Weisweiß, Weizengut, Eichen-wurzel und Eichenrinne, Esparcettfasern, Essig und Essigsprit, Flach, Hanf, Käse, Kirschen, Lithographiersteine, Luzerne-samen, Magnesia, Mühlenfabrikate, Obst, gewöhnliche inländische Erle und Palmöl, Reis, Thee, Vitriol und Zinkweiß.

§ Gränzhain, 20. Juli. Seit mehreren Tagen ist hier und in dem benachbarten Dorfe Bernsbach unter dem Rindvieh eine böse Krankheit aufgetreten; mehrere Kühe, die bisher völlig gesund und gerade die kräftigsten und wohlgenährtesten gewesen, sind ganz plötzlich gestürzt oder wenigstens von so heftigem Schüttelfrost befallen worden, daß sie haben nothwendigerweise geschlachtet werden müssen. Schweine, welche in dem ablaufenden Blute einer solchen Kuh gewühlt haben, sind gleichfalls erkrankt und hat ein ebenfalls nothwendigerweise geschlachtet werden müssen. Der hiesige Fleischermeister J. sowie dessen Bursche, welche das Nothschlachten einer erkrankten Kuh besorgte, und zwei andere junge Leute, welche sich beim Abbluten derselben zu schaffen gemacht haben, be-finden sich in ärztlicher Behandlung wegen mit veränderter Schnelligkeit um sich greifender Entzündung und Anschwellen der Hände und Arme, mit denen sie das kranke Thier be-rührt haben. Ob die aufgetretene Krankheit die sogenannte kalte Seuche, Milzbrand oder Knotenkrankheit ist, wird das Bedachten des jede Stunde hier erwarteten Bezirksarzt Neubert zu Wolfenstein constatiren. — Frühe früh in der zweiten Stunde ist im benachbarten Dorfe Kalkau das Vogelsche Feuerzeug ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Ent-stehungsurache habe ich noch nichts Näheres erfahren können.

Verb Ugin, dem englischen Gesandten in Konstantinopel, zum höchsten Theil vom Tempel herabgenommen und 1815 an das britische Museum in London verkauft. Nach Pettner sagt man wieder von diesen Gefallen des Parthenon: „Sie sind wie die Natur geformt, und doch habe ich noch nie das Glück gehabt, solche Natur zu sehen.“

Die, nur wenige Statuen und Büsten enthaltende, kleine Statuendie, in welche wir jetzt kommen, wie der erste Saal durch ein reines, zusammengehaltenes Oberlicht beleuchtet, weiß mit ihrer stillen Abgeschlossenheit, mit dem bittern und doch gedämpften Lichte eine so recht isolirte, der Kunstschau dienende Stimmung in unser Gemüth zu gießen.

„O Griechenland, wie ein Erinnen schallend, Wie Heimweh zieht's zu deinen Mädchenfernen!“

Hier steht der Zeus von Oricoli, eine Nachbildung der Phidias'schen Bruststatue zu Olympia, und der Kolossalkopf der Juno Ludovisi, von dem Goethe bei seinem ersten Anblick aus-rief: er sei ein Gesang Homer's.

Die Bildwerke der letzten Säle zeigen uns in den wenigen Ueberbleibseln von der unzahlbaren Hülle schmerzlicher Kunstge-staltung des antiken Lebens, welche auf und gekommen sind, die griechische Kunst in ihrer Blüthe, in ihrer wunderbaren Höhe und Herrlichkeit, in der lanternen Einfalt ihres Stiles, in der frischen, natürlichen Kraft, in der keuschen Natur, die ihr eigen ist; sie — die doch nicht, oder nur ausnahmsweise, als Arbeiten der höch-sten Meister betrachtet werden dürfen — lassen uns erkennen, welche Bedeutung die letzten Mäße ausgeprägter haben. Die Bildwerke in den beiden folgenden Sälen gehören der Periode nach Phidias, der zweiten Blüthenperiode der griechischen Sculptur an. Wäh-rend Sitzen und Ansichten sich veränderten, Staaten und Reiche in

Trümmern dahinsanken, während Geschlechter und mit ihnen wesent-liche Theile der Bildung weichen und abfielen, erhielt sich die Kunst allein noch lange als das Dauernde im Wechsel, fortwährend in unerschütterlicher Höhe und Schöne. Dennoch ist ein leiser Un-terchied zwischen den ältern und jüngern Werken dieser Periode nicht zu verkennen. Jene Reife und edle Schlichtheit, die reflexionslose Naivität der alten Vorbilder geht nach und nach ver-loren, ein gewisses absichtliches Darlegen feinsten Kenntniß der menschlichen Körperbau tritt hervor, und wie in der Handlung und im Styl, so scheiden sich endlich die spätern von den frühern Werken auch durch den Ausdruck. Je mehr sich die Zeit von Phidias entfernt, um so mehr wird einem weichern Schwelger der Umgebung, weichtigen, üppigen Darstellungen, der Leichtigkeit und Energie, ja der Leidenschaft des Ausdruckes Raum gegeben. Der Laokoön ist in dieser Beziehung wohl als das Neueste zu betrachten.

Im vierten und fünften Saale sind die Venusbilder auf-gestellt, die Pallas von Belletri, das holdselige Bild der jungfräulichen Herrin Athene; Sophokles, die schönste Ge-wandstatue des Alterthums; der mächtige Torso des Herak-les und der Apoll von Welverberg, mit denen uns der große Winkelmann durch seine Schriften, diese Hymnen voll höchsten dichterischen Schwunges, hervorgegangen aus begeisterten Liebe und tiefster Einsicht in das Wesen der erscheinenden Schönheit, be-kannt gemacht hat. Ferner der stehende Pheidias, die Niobiden und der Laokoön, sämmtlich der Zeit des Niederganges der griechischen Kunst angehörend und zugleich die höchsten Meisterwerke der uns erhaltenen Reste hellenischer Plastik. Verder-vert erscheint uns hier in diesen Statuen der Tod der hellenischen Welt der Schönheit in ruiger, nie verflummender Lebenslage.

In dem südlichen Seitenschiff des fünften Saales ist die mittelalter-liche und moderne Kunst vertreten. Als neue Erweiterungen des Museums erwähnen wir noch Responone, Kolossalstatue im Louvre; einige Werke von Michel Angelo, Arbeiten von Retschel, Gähnel u. s. w. In einem sechsten Saale sind die Büden aufgestellt.

Das die bedeutendste Wirkung in seinem Totaleindruck übt der fünfte Saal, und zwar namentlich, wenn man von dessen westlichem Ende aus seinen Mittelraum überschaut, in welchem griechische und römische Bildwerke stehen und an dessen entgegengelegtem Ende die Kolossalstatue des sarnesischen Gerkules, aus tiefem rothbraunen Hintergrunde hervortretend, das ganze Bild wunderbar abschließt. Manches rechte, rechte Künstlergemüth wird sich hier demüthig beugen vor der Gewalt des Genies. Manches Menschenberg, aus dem Lärm des Tages hierherflüchtend, wird hier im Schauen der Schönheit die Seele rein waschen vom Staub des Lebens. Ruhe wird hier, in diesen stillen, leichten Räumen, durchzittert vom heitern Hauch des Griechenthums, sich sammetweich, wie der Arm der Geliebten, um manche müde Seele legen.

Wir haben die Hauptwerke des Museums nur flüchtig er-wähnen können, eine Aufzählung der Statuen oder ein tieferes Eingehen konnte hier natürlich nicht unser Blick sein. Es galt uns nur, im Allgemeinen auf die reichen Schätze des Museums, auf die sich hier darbietende Gelegenheit zum frohen Genuß, zum Studium der Plastik aufmerksam zu machen, und in dankbarer Anerkennung der Verdienste des Dr. Pettner um die für Studium und Kunstgenuss gleich zweckmäßige Aufstellung dieser Kunstschätze u. gedenken.

C. Cla.

Bekanntmachung.

Am 29. v. Mts. hat sich der 15 Jahre alte Johann Friedrich Kurth aus dem ertlerischen Hause entfernt und treibt sich vermuthlich läderlich umher. Derselbe ist bei seinem Weggange mit einem braunen Tuchrocke, grauen Beinkleidern und schwarzer Tuchmütze mit rothem Passepolze bekleidet gewesen. Man bittet, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und anher abzuliefern. Dresden den 20. Juli 1857.

Königl. Polizei-Direction.
von Pflug.

Weldner, Act.



**Sächsisch-schlesische Staatseisenbahn
und
Lobau-Zittauer Eisenbahn.**

Bekanntmachung.

Die Verlängerung der Tagesbillets während des Dresdner Vogel-schießens betreffend.

Bei Gelegenheit des Dresdner Vogel-schießens bleiben die Tagesbillets der sächsisch-schlesischen Staatseisenbahn und Lobau-Zittauer Eisenbahn

nach Dresden,

welche vom Sonnabend

den 25. Juli

bis zum Sonntag den 2. August Abends gelte, bis

Montag, den 3. August

zum Zug IX. — Abfahrt von Dresden 10 1/2 Abends — resp. XVI. — Abfahrt von Lobau 9 1/2 Uhr Abends — bei allen fahrplanmäßigen Zügen zur Rückfahrt gültig.

Freitag den 31. Juli

Abends 11 1/2 Uhr wird ein Extrazug für Personen von Dresden bis Görlitz abgefertigt, der bei allen Stationen und Haltepunkten Personen entlassen wird.

Die Tagesbillets sind auch bei diesem Extrazuge zur Rückfahrt gültig.

Dresden, den 10. Juli 1857.

Königliche Staatseisenbahndirection.
von Tschirschky.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **J. G. Riehle** in **Wügelu** als Agent der **K. K. priv. ersten östr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien** angestellt worden ist.

Leipzig d. 15. Juli 1857.

Otto Colditz,

Generalagent für das Königreich Sachsen.

Hôtel d'Angleterre in Berlin
Platz an der Bau-Akademie.

Einem hochverehrten Adel und reisenden Publicum beehre ich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich auf dem Platz an der Bau-Akademie ein neues Hotel erbaut habe, und dasselbe unter obiger Firma am 20. d. Mts. eröffnen werde.

Das Hotel, in der vorzüglichsten Lage, mit herrlicher Aussicht auf das Königl. Schloß, die Museen, den Lustgarten, die Schlossbrücke, Bau-Akademie u. s. w. ist im großartigen, der Residenz würdigen Style erbaut und kann mit Recht wegen seiner practischen Einrichtungen und des darin herrschenden Comforts den besten des Continents an die Seite gesetzt werden.

Es enthält außer einem großen, prachtvollen Speisesaal, verschiedene kleinere Salons, nahe an 80, mit gebieter Eleganz ausgestattete Wohn- und Schlafzimmer, ein Lesekabinett mit deutschen, französischen, englischen und russischen Zeitungen, mehrere Badezimmer, Equipagen, kurz, alle Bequemlichkeiten, welche von einem Hotel ersten Ranges nur beansprucht werden können.

In dem ich das Hotel der Günst der hohen Herrschaften, so wie des reisenden Publicums hiermit bestens empfehle, versichere ich, daß es mein größtes Bestreben sein wird, das mir geschenkte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Berlin im Juli 1857.

Rud. Siebelist

Besitzer des Hôtel d'Angleterre.



allein zu haben

in Dresden bei Conditor **Kretschmar**
(Café français).

Die rühmlichst bekannten echten
französischen
Brust-Bonbons
des Apothekers **Georg** in Epinal
sind wieder frisch eingetroffen und

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Naturstudien

Skizzen aus der Pflanzen- und Thierwelt

von

Dr. Hermann Masius.

Pracht-Ausgabe der beiden Sammlungen in einem Bande.

Dritte, verbesserte Auflage.

Mit 13 Illustrationen, gezeichnet von G. Hammer und K. Küger und in Holz geschnitten von J. G. Fiegel, sowie einem Titelbilde in Farbendruck. gr. Lex. 8. Höchst elegant gebunden in allegorisch verziertem Umschlage. Preis: 2 Thlr. 24 Ngr.

Ueber den hohen Werth dieser meisterhaften Skizzen hat das Publikum bereits durch die That entschieden: in kurzer Zeit haben sich zwei starke Auflagen gänzlich ausverkauft.

Freunden einer ästhetischen Naturanschauung, namentlich auch der Damenwelt, kann keine lieblichere und geistreichere Lektüre geboten werden. Feiner Takt in der Beobachtung, künstliche Verknüpfung und eine meisterhafte Form der Darstellung zeichnen die Arbeiten des Verfassers aus und haben ihnen einen höchst ehrenvollen Ruf erworben. Auf dem Gebiete der poetischen Naturanschauung hat die deutsche Literatur Trefflicheres nicht aufzuweisen.

Leipzig, im Juni 1857.

Friedrich Brandstetter.

Conservatorium, Theater- & Musikschule

innere Pirn. G. 6, II.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über dem Mittelwasser an der Dresdner Brücke und 387 Var. Fuß über der Rochter.

Tag.	Stunde.	Thermometer nach R.	Barometer auf 30 Zoll.	Windrichtung und Stärke.	Witterung.
18. Juli	6	12,5	334,2	NW1	trübe, Wolkenzug, wechselfeind etwas hell.
	9	14,9	334,3	NW2	etwas sch., Wolkenbede in Cumuli u. Strien aufgel.
	10	13,4	334,2	NW1	trübe.
19. Juli	6	12,4	334,8	NW2	heiter, Schein, zahlreiche Cumuli, Wolkenzug.
	9	17,1	334,6	NW2	im W. dicke Wolkenwand, geg. 6 Uhr gestirnt.
	10	13,8	334,4	NW1	(Sprechregen).
20. Juli	6	12,8	334,2	NW	ziemlich dicke Wolkenbede.
	9	19,4	333,7	NW	heiter, Schein, Horizont bewölkt.
	10	19,4	333,9	NW	zum Theil gestirnt, am Horizont Wetterleuchten.

Zusgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am Ser 36).

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,

15 Köpferg. 8 Dresden, Köpferg. 8

empfehle seine renommierten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Zeichnen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußeren modernen Bauart und vielfach gefuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Soeben erschien und ist in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Specialkarte der Umgegend von Dresden

und dem besuchtesten Theile der **Sächsischen Schweiz**

nebst einem Orientirungs-Deutscherzeichniß gezeichnet und in Kupfer gestochen von **Julius Keyl.**

Der Name Julius Keyl, Verfertiger des zum Adress-Handbuch beigegebenen Plans von Dresden u. c., entbehrt jede Anpreisung dieser zu Excursionen höchst empfehlenswerthen Karte. **Robert Vetter.**

Strümpfe, Halbstrümpfe, Unterhosen, Camisöler bei
E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Einige größere und kleinere Logis mit und ohne Möbeln nebst Garten- genuss sind in den beiden, dem Tharander Bahnhofs vis-à-vis gelegenen Familienhäusern zu vermieten, und theils sofort, theils vom 1. August dieses Jahres ab zu beziehen. Außerdem ist ein dieser Häuser, oder nach Befinden auch beide mit Garten und Park zu äußerst annehmbarem Preis zu verkaufen. Das Nähere bei dem Besitzer daselbst. Tharandt im Juli 1857.

FLORA,

Gesellschaft für Botanik u. Gartenbau, versammelt sich Freitag, den 24. Juli, Nachmittags 6 Uhr im botanischen Garten. Von 7 Uhr an werden die neuesten botanischen und Gartenbau-Schriften zur Ansicht ausgelegt sein.

Das Directorium.

Tageskalender.

Donnerstag, den 23. Juli.

K. Hoftheater.

In der Stadt.

Die weiße Dame. Komische Oper in 3 Acten. Nach dem Französischen des Scire, von Friederich Eimerich. Musik von Boieldieu. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Zweites Theater. (Im h. Großen Garten.) Beneficentvorstellung des Herrn Leopold Gänther vom herzoglich-hoftheater in Braunschweig. Zum ersten Male: **Auch ein Fr. Bagel**, oder: **Der Schneider als Naturdichter.** Pöffe mit Gesang in 3 Acten von Fr. Kaiser. Musik v. G. Schick. Hr. L. Gänther, als Gast. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 9 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. I. Freier Eintritt.

K. Gemäldegalerie im neuen Museum; 10-4 Uhr. K. Museum der Gypsbüchse im neuen Museum; 10 bis 2 Uhr.

K. Dessentl. Bibliothek im japan. Palais; 9-1 u. 11. Gegen Eintritt zu 2 Uhr. für 1 bis 6 Personen.

K. Gränes Gemälde im t. Schloß; 8 bis 2 Uhr, Schluß 3 Uhr.

K. Jäger. Museum im Zwinger; 8 bis 3 Uhr. K. Porzellan- und Gefäßsammlung im japanischen Palais; 9 bis 5 Uhr.

K. Physikalisch-mathematischer Salon nebst Medecammer im Zwinger.

K. Gemäldegalerie im großen Stallgebäude.

K. Naturhistorisches Museum im Zwinger; 9 bis 12 Uhr. Bis 6 Personen à 5 Ngr.

K. Mineralogisches Museum im Zwinger; 9 bis 12 Uhr. Bis 6 Personen à 5 Ngr.

K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten. (Billets à 5 Ngr. bei K. 101, gr. Plauenstr. G. 4.)

K. Antikencabinet im japanischen Palais; 10 bis 2 Uhr. Entrée 5 Ngr.

Öffentliche Kunstausstellung auf der Brühl'schen Terrasse. 10-6 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Kaufmann's antikisches Cabinet. Am Postplatz. Entrée 10 Ngr.

Gemeinnützige Anstalten.

K. Telegraphen-Bureau (im Finanzhaus parterre) ununterbrochen geöffnet bei Tag u. Nacht.

Gerein für Arbeiter u. Arbeitsnachweisung (unentgeltlich). Die Expedition befindet sich Antonplatz Nr. 6.

Schwedisch-gymnastische Anstalt, Kreuzgasse Nr. 11, 2. Etage, von Bundarzt Jul. Schied.

Institut für Bewegungsmethode (Heilgymnastik) zur Behandlung von Verkrümmungen, Lähmungen, Rheimsucht und andern Leiden. Dktr. Alex. Nr. 6, 3 Treppen. Dir.: Dr. med. Flemming jun., pract. Arzt.

Rezeptions-Comité von **Carl Höckner** für wissenschaftliche und belletristische Zeitschriften. Anmeldung und Prospekte bei Carl Höckner, Neuhof an der Brücke Nr. 2.

Musikalien-Lehrl-Anstalt für Hiesige u. Auswärtige von **Adolph Brauer**, Neustadt-Dresden, Hauptstrasse No. 31.

Privat-Heil- und Heilanstalt für Augen-franke, insbesondere für solche, die am grünen Staare leiden. Das Nähere über Zweck, Reglement der Anstalt, und Aufnahme-Bedingungen ist im gedruckten Programm zu ersuchen. Director: **Dr. Beger**, pr. Arzt und Augenarzt (Wallstraße Nr. 12).

Gymnastische Anstalt von G. Eichhorn für Gelunde und Kranke bederlei Geschlechts, Xmasienstraße Nr. 15 im Garten.

Domann's Post- u. Eisenbahnbericht für Dresden u. Leipzig, Chemnitz u. c., mit genauer Angabe aller Reisegelegenheiten, Postverbindungen u. c. ist in allen Buchhandlungen für 2 1/2 Ngr. zu haben.

Reisegelegenheiten.

Eisenbahnen.

Leipzig-Dresdner. Nach Leipzig u. Chemnitz fr. 4 1/2, 6 1/2, 10 1/2, 6 U. Nach Weistraube u. Kötzschenbroda 6 1/2, 10 1/2, 6. Nach Berlin fr. 4 1/2, 6 1/2 u. Nachm. 3 Uhr.

Sächsisch-Schlesische. Nach Görlitz fr. 4, 10 (Haupttag f. Breslau), 3, 6 1/2, 10 1/2 U. Nach Zittau 9, 10, 6 1/2 Uhr.

Sächsisch-Böhmisches. Fr. 6, Vorm. 9, Nachm. 2 u. Ab. 6 1/2 U. bis Bodenbach, Mittags 12 1/2 u. Nachts 1 U. bis Wien.

Albertain. Nach Tharant 7 1/2, 2, 4, 8 1/2 Uhr.

Dampfschiffe. Stromauf: Nach Tetschen (Bodenbach) früh 6, nach Schandau, Vorm. 8 1/2 und Nachm. 2, nach Rathen 3, nach Pirna Ab. 6 1/2 Uhr. (Sonn- und Festtags nur bis Pillnitz). — Stromab: Nach Meissen früh 6 1/2, Vorm. 10, Nachm. 2 1/2 und Abends 7 Uhr.

Personenposten. Nach Altenberg ab. Dipoldiswalde früh 7 U. Nachm. 5. Annaberg ab. Tharant, Freiberg, Forchheim fr. 7 1/2 mittelst Albertsbahn von Anschluss. Chemnitz ab. Freiberg, Oederan fr. 7 1/2, Nachm. 2, Ab. 8 1/2 mittelst Albertsbahn von Anschluss. Kötzschenbroda, Königsdorf, Hoyerswerda, Spremberg ab. 10. Marienberg ab. Frauenstein, Saida, Zschütz fr. 11. Meissen ab. 10. Kossen ab. Wildruf M. 12, Ab. 6. Radeburg ab. Moritzburg Nachm. 4. Tepitz ab. Altenberg fr. 7. Tharant fr. 10 1/2. Waldheim ab. Wildruf, Nossen, Elsdorf Mittags 12 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hr. Hugo Burkhardt in Pirna; Hr. Gustav Steinhauser in Plauen i. O.; Hr. Hm. Winter jun. in Leipzig.

Verlobt: Hr. Dr. med. Ed. Bräme in Jöh u. Fr. Ida v. Wesse a. Gergast.

Getraut: Hr. Franz Leo u. Fr. Aug. Richter in Mahlis b. Wurzen. — Hr. Arthur Heffter in Leipzig u. Fr. Helene Bödinger a. Dresden. — Hr. Carl Welder u. Fr. Joh. Fering in Leipzig.

Getorben: Hr. Aug. Fr. Wäffer, Kramer und Weber in Köhren. — Hr. Fr. W. Frisch, Det.-Comm. in Holzhausen. — Hr. Hermann Dieck in Dösch eine Tochter. — Hr. Leona Döring in Dresden ein Sohn. — Hr. Emil Rud. Richter in Dresden. — Frau Erbrichter Joh. Fr. Richter in Kleinpartmannsdorf. — Hr. Förster G. Tittmann in Mittelschmiedeberg eine Tochter. — Hr. Fr. Sturm in Leipzig ein Sohn.

Wittwe: Mittwoch Mittag: 2° 10' unter 4

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Mittwoch, 22. Juli. A. sch. Staatspap. v. 1855 3% 80 1/2 G.; do. v. 1847 4% 98 1/2 G.; do. v. 1852/55 4% gr. 98 1/2 G.; do. v. 1851 4 1/2% 101 1/2 G.; Actien der vorm. f. (Schl. E. B. G. 4% 99 1/2 G.; Landrentbrf. gr. 3 1/2% 86 1/2 G.; Eisenbahnaetien: Albertsb. — Leipzig, Dresd. 296 G.; Lobau-Zittau 60 1/2 Br.; Magd.-Leip. 264 G.; neue — Thüringer 127 1/2 G.; Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 83 1/2 Br.; Braunsch. 122 Br.; Leip. 154 Br.; W. mar. 112 1/2 Br.; Wiener Banknoten 99 G.; Wechselactien: Amsterdam 141 1/2 G.; Augsb. 102 1/2 G.; Bremen 109 1/2 G.; Frankfurt a. M. 56 1/2 G.; Hamb. 162 G.; Lond. 6,19 1/2 Br.; Paris 79 1/2 Br.; Wien 97 1/2 G.; Louisd'or —

Wien, Mittwoch, 22. Juli. Staats- schuldversch. 5% 83 1/2; Nationalant. 85 1/2; do. v. 1852 4 1/2%; do. 4% —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose 110; Grundentlast.-Öblig. a. Kronl. —; Bankact. 1003; Escomptebankact., nieder-östr. 615; Act. der franz.-östr. Eisen. Gesellschaft 273; do. Nordbahn 1906 1/2; Donau-Dampfsch. —; Lloyd 404 1/2; Act. d. Creditbank 241 1/2; Act. Elisabethb. 200; Fr. Theib. 200; Amst. —; Augsb. 104 1/2 Br.; Frankfurt a. M. 103 1/2 Br.; Hamburg 76 1/2; London 10,9 1/2 Br.; Paris 121 1/2 Br.; f. f. Münzducaten 7 1/2.

Berlin, Mittwoch, 22. Juli. Staats- schuldsch. 83 1/2 Br.; 4 1/2% neue Anl. 99 1/2 G.; Nationalant. 83 1/2 G.; 3 1/2% Präm.-Anl. 118 1/2 G.; 5% Metall. 82 G.; öst. Loose 108 G.; R. poln. Schatzoblig. 84 G.; Braunsch. Bankact. 120 G.; Darmstäd. 111 1/2 G.; Dessauer Creditact. 83 G.; Gerar. Bankact. 98 G.; Epps. Creditact. 83 G.; Meiningen do. 89 1/2 G.; östr. Creditbank. 118 1/2 G.; Weimar. Bankact. 113 G.; Berlin-Anhalter Eisen. Act. 141 G.; Berlin-Steettin 134 G.; Breslau-Act. 127 1/2 G.; Fulda-Weim. 151 G.; Dberach. Lit. A. 150 G.; franz.-östr. Staatsb. 158 G.; Rdn. 100 1/2 G.; Wilhelmsh. (Kösl.-Dberch.) 60 G.; Thüringer 128 G.

Paris, Dienstag, 21. Juli. 3% Rente 67,40; 4 1/2% 92; 3% Epan. —; 1% Epan. —; Silberant. —; öst. Staatsb. Act. 692,50; Credit Mobilier 985; Lombard. Eisen. Act. —; Franz.-Josephsbahn —

London, Dienstag, 21. Juli. Con- solid 92 1/2.

Getreide-Börsen.

Berlin, 21. Juli. Weizen loco 56-58 Thlr. Roggen loco 46 1/2-47 1/2 Thlr. Haubi loco 15 1/2 Thlr. Br. Spiritus loco 30 1/2 Thlr.